3. Beilage zu Nr. 36 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Sonnabend den 11. Februar 1905.

Deutscher Reichstag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

§ **Berlin**, 9. Februar.

Am Bundesratstische Graf Bülow, Graf Posadowsky, v. Rheinbaben, zahlreiche Kommissare und Bundesrat Zevollmächtigte. Auf der Tagesordnung steht die erste **Beratung der Handelsverträge** mit Rußland, Oestreich-Ungarn, Italien, Belgien, Rumänien, Serbien und der Schweiz, sowie des Viehseuchen-Uebereinkommens mit Oestreich-Ungarn.

Abg. **Herold** (Ztr.) wirft einen kurzen Rückblick auf die Reichstagsverhandlungen über den Zolltarif und führt dann fort: Es hat sich unbedingt als notwendig erwiesen, den Zolltarif für die landwirtschaftlichen Produkte zu erhöhen im Interesse des Staatswohls. (Lachen links.) Daß das wirklich eine Notwendigkeit im Interesse des Volkswohls gewesen ist, daran zweifle ich heute nicht näher ein, denn darüber ist Ende 1902 genug gesagt worden. Und wer jetzt noch nicht überzeugt ist, der wird überhaupt nicht überzeugt werden. Der Abschluß der neuen Handelsverträge ist an sich keine Notwendigkeit. Aber es liegt allerdings im Interesse der Industrie und des Handels, und in diesem Interesse hat daher auch die Landwirtschaft diese neuen Verträge gewünscht. In mancher Hinsicht bringen die Verträge für die Landwirtschaft keine Verbesserungen, sondern eher Verschlechterungen, aber im ganzen sind die Verträge eine willkommene zu bejahende entschiedene Verbesserung gegenüber dem bisherigen Zustand. Hinsichtlich des Gerstenzolles, bei dem zwischen Brau- und Futtergerste unterschieden wird, ist zu erwarten, daß die Zollbehörden ihre Schuldbeleh- tun und nicht etwa Braugerste als Futtergerste durchlassen werden. Roggenzoll muß das durch Denaturierung verwendet werden. Nicht befriedigend ist auch die Lösung der Frage von Mühlen- und Transitlagern. Das Fortbestehen der letzteren ist in dem Vertrage mit Rußland festgelegt worden; das ist gegen den bisherigen Zustand eine Verschlechterung. Das Fortbestehen der Mühlen-Lager ist namentlich zu bedauern im Interesse unserer kleinen Binnenlandsmühlen, da jene Lager nur den großen Exportmühlen zugute kommen. Sehr unzufrieden sind meine Freunde in Nord und Süd mit dem niedrigen Malzzoll und dem niedrigen Hopfenzoll. Auch die Erniedrigung des Zolles auf Rohöl, das große Entzündung hervorgerufen. Auch Obst ist nicht genügend durch Zölle geschützt. Die Viehzölle sind ja wesentlich erhöht worden, aber die Erhöhung ist doch nicht durchweg eine ausreichende. Was die Viehseuchen-Konvention anlangt, so sind die Bestimmungen derselben noch nicht völlig klar genug. Es wird in der Kommission Auskunft sein, sich diese Klarheit über die Tragweite der Konvention noch zu verschaffen. Bedauerlich ist auch der Zoll auf Wein, der wieder unter den Satz des neuen Generaltarifs herabgesetzt worden ist. Unser Weinbau ist infolgedessen doch noch nicht hinreichend geschützt. Umsomehr wird darauf gedrungen werden müssen, daß endlich ein Dekaratsmißbrauch für Verschnittweine eingeführt wird. Auch für die Industrie ist in den Verträgen gesorgt worden durch höhere Zölle auf Maschinen aller Art, auf Lederwaren usw. Im allgemeinen steht fest, daß durch die neuen Verträge der bestehende Zustand verbessert ist; aber — viele, viele Wünsche sind auch unerfüllt geblieben. (Rufe: Sehr richtig!) Ich gebe freilich zu, daß niemals ein Handelsvertrag alle Wünsche erfüllen wird. Die Regierung hat sich jedenfalls viel Mühe gegeben, sie hat ihre Schuldigkeit getan und nur nicht alle Schwierigkeiten überwinden können. Das muß ich aber betonen: die Zölle stehen zunächst auf dem Papiere, die Hauptsache ist ihre Durchführung. Eine Reihe von Punkten bedarf noch der Aufklärung. Deshalb beantragen meine Freunde Verweisung aller Verträge an eine Kommission; sie können zu ihnen endgültige Stellung erst nehmen nach genauer Auskunft über mannigfaltige Bestimmungen. Alle diese Verträge sind übrigens nur ein Teil dessen, was zu tun ist, denn sie regeln unsere Handelsbeziehungen nur zum Teil. Ganz besonderes Gewicht ist zu legen auf die Regelung unserer Beziehungen auch zu denjenigen Staaten, mit denen wir nicht in einem Vertragstarif, sondern nur in einem Meistbegünstigungsverhältnisse stehen. Das bisherige System, daß wir den Meistbegünstigten alle Konzessionen ohne Gegenleistung geben, darf keinesfalls fortbestehen bleiben. Auch darüber erwarten wir Auskunft in der Kommission. Wir erwarten, daß die Verbündeten Regierungen die Waffe des neuen Generaltarifs voll und ganz anwenden gegen die Meistbegünstigungsstaaten. Wir beantragen Verweisung an eine Kommission von 28 Mitgliedern. (Beifall rechts und im Zentrum.)

Abg. **Bernstein** (Soz.): Die Sozialdemokratie hat von 13 Jahren den Caprivischen Handelsverträgen zugestimmt aus zwei Gründen. Einmal weil sie eine Entlastung des Volks brachten und weil sie ein besseres Verhältnis zu den Vertragsstaaten anzubahnen geeignet schienen. Wir haben damals positive Politik getrieben, indem wir die „rettende Tat" des Grafen Caprivi unterstützten. Redner gedenkt dann der „Bergemaitigung" der Minderheit des Reichstags Ende 1902, gegen welchen Ausdruck Präsident Graf Ballestrem Verwahrung einlegt, um weiter auszuführen, daß und wie sich die Caprivischen Handelsverträge bewährt hätten. (Widerspruch rechts und im Zentrum.) Ja wohl, m. H., bewährt, wie die gesamte Entwickelung unseres Außenhandels seit 1891 zifferamäßig erkennen läßt. Vor allem die Entwickelung unserer Ausfuhr. Die Einfuhr ist seitdem um 32 Proz. gestiegen, die Ausfuhr um 62 Proz. Auch der Getreidepreis ist unter der Herrschaft der Caprivischen Verträge nicht gesunken, sondern zum Schluß sogar noch gestiegen. (Lebhafter Widerspruch rechts und in der Mitte, so daß schließlich Graf Ballestrem, lebhaft klingelnd, nach rechts hinüberruft: M. H., Sie kommen ja auch noch daran, alle Parteien kommen daran!) Und in einem solchen Moment, wo wir hohe Getreidepreise haben, sogar auch noch die Zölle auf Getreide dergestalt zu erhöhen, das ist geradezu ungeheuerlich. Während in den Verträgen auf die Landwirtschaft in jeder Beziehung Rücksicht genommen worden ist, hat man wichtigste Interessen der Industrie zum Opfer gebracht. Man tröstet die Industrie damit, daß es noch schlechter hätte kommen können. Das hört sich an, als sagt man einem, dem die Rippen eingeschlagen wurden, sei froh, daß du nicht auch der Schädel eingeschlagen ist. Namentlich die Textil- und Maschinen-Industrie wird schwer geschädigt durch die neuen Verträge. Unseren Industriearbeitern stehen somit neben der großen Nahrungsmittel-Verteuerung auch noch Lohnreduktionen bevor.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Der alte Tarif ist absolut nicht mehr auf die Bedürfnisse unser Industrie zugeschnitten gewesen. Außerdem haben auch fünf andre Staaten ihre Tarife wesentlich erhöht gehabt. Das hat die Schwierigkeiten der Einigung über neue Handelsverträge erhöht. Will man die Verträge richtig beurteilen, so muß man sie als ein ganzes betrachten. Um ein Bild davon zu geben, welche Riesenarbeit zu bewältigen war, stelle ich fest, daß über 3700 Positionen in Beratung getreten werden mußte. Irrig ist die Auffassung des Vorredners, als ob durch die neuen Verträge unser ganzes wirtschaftliches Leben in grundstürzender Weise umgestaltet werde. Von unser Ausfuhr nach den Vertragsstaaten sind an Wert 57 Proz. durch die Verträge im Zoll festgelegt worden. Und von diesen festgelegten Waren sind wiederum 47 Proz. im Zoll unverändert geblieben, 7 Proz. ermäßigt und nur 46 Proz. erhöht worden. (Wine links: „Nur!") Auch mit hat man nachgelegt, ich will Millionäre züchten. Nun, davon weiß ich nichts. Das eine aber weiß ich, in der Landwirtschaft habe ich sicherlich noch keine Millionäre gezüchtet. (Sehr richtig! rechts und im Zentrum.) Zweifellos haben die landwirtschaftlichen Produkte fortgesetzt eine sinkende Tendenz gehabt, und dabei sind die Lasten der Landwirtschaft und die von ihr gezahlten Löhne fortgesetzt gestiegen. Um die Landwirtschaft produktiver zu machen, hat man daher die landwirtschaftlichen Preise erhöhen müssen. Der Landwirtschaft mußten bessere Lebensbedingungen verschafft werden, auch um die landwirtschaftliche Bevölkerung auf der Scholle zu erhalten. Notwendig ist dies auch im Interesse der Wehrkraft. Um zu verhindern, daß Braugerste als Futtergerste eingeführt wird, muß in Zweifelsfällen denaturiert werden, und ich kann versichern, daß diese Maßnahmen streng werden durchgeführt werden. Um die Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle zu bekämpfen, spricht man immer von den Konsumenten. Aber darum hat der Konsument Anspruch, daß die Landwirtschaft mit Vernunft arbeiten soll. Auf der anderen Seite ist geklagt worden über zu niedrigen Malzzoll. Aber wenn die Regierung da auf einem höheren Satze bestanden hätte, so wäre es niemals zu einem Vertrage mit Oestreich-Ungarn gekommen. Der Staatssekretär motiviert weiter noch die niedrige Bemessung des Rohholzzolles und die Abmachungen in der Viehseuchenkonvention. Unter allen Umständen muß auf jedem Schlachthof, auf dem fremdes Vieh eingeführt wird, hierfür eine gesonderte Abteilung eingerichtet werden, damit keinesfalls eingeführtes Schlachtvieh etwa zur Verwendung als Nutzvieh wieder aus dem Schlachthof hinausgelangt. (Sehr richtig! rechts.) Gegenüber jenen höheren Getreideeinfuhr-Zöllen versteht es sich von selbst, daß die Vertragsstaaten auch ihrerseits auf ihren höheren Industriezöllen bestanden haben. Aber auch wenn wir unsere Getreidezölle nicht erhöht hätten, so würden dennoch ganz unzweifelhaft die Auslandsstaaten auf ihren Industriezöllen bestanden haben. Und zwar im Interesse ihrer eigenen Industrie. Es gilt das namentlich von Rußland. Meine Herren, on ne peut pas contenter tout le monde et son père. Man kann nicht zugleich alle Welt zufriedenstellen und sein Vaterland. Wir hoffen jedenfalls mit diesen Verträgen nach Möglichkeit auch unsere wirtschaftliche Welt zufriedengestellt zu haben.

Abg. Graf **Kanitz** (kons.): Was der Abg. Bernstein hier gegen die Handelsverträge vorbrachte, war nicht sachhaltig. Auch die Auffassung des Reichskanzlers, daß es im Interesse des wirtschaftlichen Austausches zwischen den Völkern überhaupt langfristiger Handelsverträge bedürfe, kann ich nicht teilen. Tatsache ist, daß Tarifverträge überhaupt nur abgeschlossen werden im Interesse der Industrie. Und ich glaube, für diese bedarf es langfristiger Tarifverträge nicht. In Frankreich, England und den Vereinigten Staaten ist man genau derselben Anschauung. In Frankreich hat zweifellos der Wohlstand noch viel schneller zugenommen als bei uns unter den Caprivischen Verträgen. (Rufe: Nein, nein!) Und erst recht ist dies der Fall in Nordamerika. Uebrigens ist ja seit 12 Jahren unsre Ausfuhr nach Nicht-Vertragsstaaten um 53 Proz. gestiegen, nach den Vertragsstaaten nur um 51 Proz.! Ich selbst gebe jedenfalls den kurzfristigen Meistbegünstigungs-Verträgen entschieden den Vorzug vor langfristigen Tarifverträgen. Für mich ist jetzt das Wichtigste, wie es denn nun mit unserer Stellung zu den meistbegünstigten Nichtvertragsstaaten werden soll. Soll es denn dabei sein Bewenden behalten, daß diese wieder in dem Genuß aller der Vorteile bleiben, die wir den Vertragsstaaten zugestehen? Diese Frage ist mir jetzt wichtiger als die ganzen neuen Handelsverträge. Namentlich muß unser Verhältnis zu Amerika entschieden auf andre Basis gestellt werden. Denn bisher haben wir Amerika alle den Vertragsstaaten bewilligten Vorteile zukommen lassen, gegen nur ganz geringfügige Konzessionen Amerikas gegen uns. Unrichtig ist es, daß die Industrie die Kosten der Verträge zahlt. Das trifft eher zu für die Landwirtschaft (Lachen links), weil diesmal ein Sperrgelt fehlt und der Handel sich in der Uebergangszeit mit ungeheuren Vorräten landwirtschaftlicher Produkte aus dem Auslande versorgen wird. Keinesfalls macht die Landwirtschaft ein gutes Geschäft. Aber zugegeben ist, daß der Reichskanzler bemüht war, ein Werk ausgleichender Gerechtigkeit zu schaffen.

Abg. **Sieg** (ntl.): Zutreffend hat der Reichskanzler betont, Deutschland sei gleichmäßen Agrar- und Industriestaat. Deshalb stehen auch meine Freunde ausnahmslos den vorgelegten Verträgen sehr freundlich gegenüber. Richtig ist, daß die Verträge in manchen Einzelheiten ungünstig für die Industrie sind. Aber im allgemeinen herrscht doch auch in der Industrie Befriedigung darüber, daß das angestrebte Ziel endlich erreicht und wieder ein festes Verhältnis für längere Zeit geschaffen ist. Manche kleine Bedenken über Einzelheiten lassen wir zurücktreten um des großen Zieles willen. Aber auch Sie, meine Herren auf der Rechten, bedenken Sie nun die Situation, lassen Sie diese materiellen Fragen jetzt ruhen, damit wir nicht der einen großen Frage, der sozialen, widmen können. (Lachen links.) Ja wohl, meine Herren, aber nicht auf Ihre Art (nach links). (Erneutes Lachen links, Beifall rechts).

Abg. **Kämpf** (freis. Vp.): Deutschlands Bevölkerung nimmt alljährlich um nahezu eine Million zu. Dieser Zuwachs muß doch ernährt werden. Gute Handelsverträge konnten mit dem Zolltarif von 1902 überhaupt nicht abgeschlossen werden. Das ist Ihnen von uns damals vorausgesagt worden, und das hat sich bestätigt. Diese neuen Verträge schädigen außerordentlich unseren Handel und unsere Industrie. Wenn sich die Lohnverhältnisse unserer industriellen Arbeiterschaft in den letzten zwölf Jahren gehoben haben, so ist das hauptsächlich unserer Ausfuhr-Industrie zu danken. Der Rückgang, den unsere Industrie zu gewärtigen hat, wird wiederum ein Sinken der Löhne für unsere Arbeiter zur unausbleiblichen Folge haben. Der Herr Reichskanzler sagte neulich unserer Industrie, sie werde sich auch mit diesen für sie ungünstigen Verträgen abzufinden wissen. Was ist das für ein Standpunkt! Wenn Sie durch diese Verträge unsere Ausfuhr-Industrie dergestalt schädigen, so erinnere ich Sie an das treffende Wort Caprivis: Wir müssen entweder Waren oder Menschen exportieren. Indem Sie unsere Industrie-Arbeiter zur Auswanderung zwingen durch Lähmung unserer Ausfuhr-Industrie, schädigen Sie unsere Wehrkraft. Und wenn Sie behaupten, wir kämpften mit verrosteten Waffen, indem wir auf Grund der Statistik feststellen, daß nur 20 Proz. der landwirtschaftlichen Betriebe Nutzen von den Getreidezöllen haben, so vergessen Sie ganz, daß es Fürst Hohenlohe war, der sich seiner Zeit auf diese Statistik berief.

Staatssekretär **Graf Posadowsky**: Die Ausführungen des Vorredners über die Wirkungen der neuen Verträge auf unsere Industrie sind durchaus irrige. Eine große Anzahl von Bestimmungen der neuen Verträge sind ebensowohl unserm Handel wie unser Industrie durchaus förderlich.

Darauf vertagt sich das Haus. Freitag: Fortsetzung.

Kirchliche Nachrichten.

Am 6. Sonntag nach Epiphanias predigen.

St. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr Herr Archidiakonus Pfanne (Motette); nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier derselbe. Vorm. 11° Uhr Kindergottesdienst in der Volksschule Friesenstraße Herr Hilfsprediger Deffner. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Oberpredigt Professor Schmidt. Nachm. 3 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Töchtern im Konfirmandenzimmer des Herrn Oberpredigt Professor Schmidt. Abends 6 Uhr Herr Diakonus Grünewald.

Montag den 13. Februar abends 6 Uhr Bibelstunde in der Gertraudenkapelle Herr Oberpredigt Professor Schmidt.

Freitag den 17. Februar vorm. 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier Herr Oberpredigt Professor Schmidt.

Garnisonkirche: Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst und 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Divisionspfarrer Schneider.

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr Herr Oberpredigt Wächtler. Vorm. ½9 Uhr Kindergottesdienst im Saale der Mittelschule Charlottenstraße 15 und Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Oberdiakonus Richter. Vorm. 11° Uhr Franckescher Kindergottesdienst im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade Herr Diakonus Heinke. Abends 6 Uhr Herr Oberdiakonus Richter.

Mittwoch den 15. Februar abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer der Oberpfarre Herr Oberpredigt Wächtler.

St. Moritz: Vorm. 10 Uhr Herr Diakonus Nietschmann; nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier derselbe. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Superint. Saran. Abends 6 Uhr derselbe.

Hospitalkirche: Vorm. 8°. Uhr Herr Pastor Nietschmann.

Domkirche (ref. Gemeinde): Vorm. 10 Uhr Herr Domprediger Beelitz. Vorm. 11° Uhr Kindergottesdienst in der Kirche derselbe. Abends 6 Uhr Gustav Adolf-Stunde Herr Konsistorialrat. D. Goebel.

Magdalenen-Kapelle: Sonntag vorm. 10 Uhr akademischer Gottesdienst Herr Konsistorialrat Professor D. Hering.

St. Laurentii: Vorm. 10 Uhr Herr Diakonus Wagner; nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche derselbe. Nachm. 5 Uhr Herr Hilfsprediger Günther.

Sonntag abend 6 Uhr Versammlung der Eltern und Angehörige der Konfirmanden im Gemeindehause.

Dienstag abend 8 Uhr biblische Besprechung Henriettenstraße 18.

St. Stephanus: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Meinhof; nach der Predigt Versammlung der konfirmierten Söhne. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Hilfsprediger Busch. Nachm. 5 Uhr derselbe.

Sonntag abend 6 Uhr Versammlung der Eltern und Angehörige der Konfirmanden im Gemeindehause.

Dienstag abend 8 Uhr biblische Gemeinschaftsstunde im Gemeindehause Albrechtstraße 27 Herr Hilfsprediger Busch.

Mittwoch abend 6 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause Albrechtstraße 27 Herr Pastor Meinhof.

St. Paulus-Kirche: Vorm 10 Uhr Herr Pastor v. Broecker; nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier. Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Pfarrer Bach. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Pastor v. Broecker. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst derselbe.

Mittwoch abend 8½ Uhr Gemeinschaftsstunde Herderstraße 9, p. Herr Pfarrer Bach.

Donnerstag abend 8 Uhr Missionsstunde Herderstraße 9, p Herr Pastor v. Broecker.

St. Georgen: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Schröder; nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier Herr Oberpredigt Knuth. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Hilfsprediger Schwahn. Nachm 5 Uhr Andacht für die Eltern der Konfirmanden Herr Oberpredigt Knuth und Herr Diakonus Witte.

Freitag den 17 Februar abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Hilfsprediger Schwahn.

Donnerstag den 16. Februar abends 8 Uhr Bibelbesprechung im Gemeindehause.

St. Georgs-Kapelle: Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Oberpredigt Knuth.

Volksschule am Böllbergweg: Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Diakonus Witte.

Blindenanstalt: Vorm. 10 Uhr Herr Hilfsprediger Hellmann.

Donnerstag den 16. Februar nachm. 5 Uhr Kindergottesdienst in der Blindenanstalt Herr Hilfsprediger Hellmann.

Paul Riedeck-Stift: Vorm 10 Uhr Herr Hilfsprediger Schwahn.

St. Johannes-Kirche: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Tischer. Vorm. 11° Uhr Kindergottesdienst in der Kirche derselbe. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Nagel. Nachm. Abends 6 Uhr Herr Hilfsprediger Henke. Amtswoche: Herr Pastor Faßmer.

Evangelisch-lutherische Gemeinde, Mauerstr. 7, L: Vorm. 10 Uhr und nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Evangel. Männer- und Jünglingsverein I Mauerstraße 7, pt.: Sonntag den 12 Februar abends 8 Uhr Missionsvortrag.

Union Biblischer Gemeinen (Al. Klausstraße 8): Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Abends 8 Uhr Verkündigung des Evangeliums. Dienstag abend 8 Uhr Gebetstunde. Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde. — Regelmäßige biblische Versammlungen.

Christl. Methodisten-Gemeinde (Harz 11): Vorm. ½10 Uhr Predigtgottesdienst. Vorm 11 Uhr Sonntagschule Herr Prediger F. Bröske. Dienstag abend ½9 Uhr Bibel- und Gebetstunde derselbe.

Baptisten-Gemeinde (Friedenskirche, Ludwig Wuchererstraße 39): Vorm. 9° Uhr Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr Predigt Herr Prediger Coffin. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

St. Franziskus- und Elisabeth-Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr heilige Messe mit Homilie. 9° Uhr Hochamt und Predigt. 11 Uhr heilige Messe. Nachm. 2 Uhr Christenlehre und Andacht. Nach der 8 Uhr-Messe Versammlung des Bincenzvereins.

St. Bartholomäus (Dalle-Giebichenstein): Vorm. 10 Uhr Herr Superint. Bethge. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Pastor Meltzer. Abends 6 Uhr Konfirmandengottesdienst Herr Pastor Meltzer. Amtswoche: Herr Superint. Bethge.

Mittwoch den 15 Februar abends 8 Uhr Bibelbesprechstunde Pestalozzistraße 4 Herr Pastor Meltzer.

St. Petrus (Halle-Gröllwitz): Vorm. 10 Uhr Herr Hilfsprediger Rennewitz. Nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst mit in der Kirche Herr Pastor Kunitz. Amtswoche: Herr Hilfsprediger Rennewitz.

St. Norbert-Kirche in Halle-Giebichenstein. Vorm. 8 Uhr heilige Messe. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr Christlehre und Andacht.

Halle-Trotha: Vorm. 10 Uhr Herr Diakonus Donath. Nachm. 1° Uhr Kindergottesdienst in der Kirche derselbe. Amtswoche: Herr Diakonus Donath.

Kirche zu Wörmlitz: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Nitzsche.

Kirche zu Böllberg: Nachm. 2 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Nitzsche.

Evangelische Stadtmission I. Weidenplan 4: Sonntag abend 8½ Uhr Evangelisationsversammlung Herr Pastor Hobbing. („Gottes Auge und unsere Universitätstadt.") Jeder willkommen. Dienstag abend 8° Uhr allgemeine Bibelstunde. Mittwoch abend 8½ Uhr Christl. Verein junger Mädchen. Donnerstag abend 8° Uhr allgemeine Blaukreuzversammlung. Sonnabend abend 8° Uhr Blaukreuz-Männerversammlung.

II. Schmiedestraße 21: Sonntag abend 8½ Uhr Evangelisationsversammlung. Donnerstag abend 8½ Uhr Bibelstunde.

Evangel. Mädchen-Verein der St. Mariengemeinde: Sonntag abend 8 Uhr An der Sophienstraße 3.

Jungfrauen-Verein der St. Mariengemeinde: Sonntag abend 8 Uhr An der Marienkirche 2.

Jugendverein der St. Mariengemeinde: Sonntag abend 8 Uhr im „Rosental" (Weidenplan 4).

Männerverein für Arme: Mittwoch nachm. 3 Uhr An der Marienkirche 3.

Franckescher Jünglings-Verein an St. Ulrich: Sonntag abend von 7½—9½ Uhr im Konfirmandenzimmer des Herrn Diakonus Heinke.

Evangel. Jünglings- und Jugendverein der St. Ulrichsgemeinde: Sonntag und Mittwoch abend von 8—9½ Uhr, ältere Abteilung Dienstag abend 8 Uhr Charlottenstraße 15 Herr Oberdiakonus Richter.

Evangel. Jungfrauenverein der St. Ulrichsgemeinde: Montag nachm. 5 Uhr im Konfirmandenzimmer des Herrn Oberdiakonus Richter. Abends von 7½—10 Uhr und Donnerstag nachm. von 5—7 Uhr im Konfirmandenzimmer des Herrn Diakonus Heinke.

Missionsverein der St. Ulrichsgemeinde: Freitag den 17. Februar nachm. von 3—5 Uhr im „Stadtschützenhaus". Herr Oberdiakonus Richter.

Jugendverein der Domgemeinde. Gesangsabteilung. Singstunde Sonnabend abend von ½8—9 Uhr und Sonntag abend von 6—½8 Uhr im Vereinshaus Al. Klausstraße 12.) Sonntag abend ½8 Uhr und Mittwoch abend 8 Uhr Kl. Klausstraße 12.

Jungfrauenverein der Domgemeinde (jüngere Abteilung): Sonntag nachm. 3 Uhr Kl. Klausstraße 12.

Missionsverein der Domgemeinde: Montag den 13. Februar nachm. 3 Uhr Kl. Klausstraße 12.

Jungfrauenverein der Domgemeinde (ältere Abteilung): Dienstag den 14. Februar abends von 7—9½ Uhr Domplatz 3.

Dienstag den 14. Februar abends ½9 Uhr biblische Besprechung Kl. Klausstraße 12.

Domkirchenchor: Freitag abend 8 Uhr Uebungsstunde Kleine Klausstraße 12.

Neumarkt-Gemeinde (St. Laurentius und St. Stephanus).

Jünglingsvereine: Aeltere Abteilung Sonntag und Mittwoch abend von 8½ bis 10° Uhr Henriettenstraße 18 jüngere Abteilung Sonntag abend von 8 bis 10 Uhr Versammlung im Gemeindehause.

Jünger Männerverein Mittwoch abend von 8½—10 Uhr Turnen in der Turnhalle der Hermannschule.

Jungfrauenverein (ältere Abteilung): Sonntag abend von 7—9½ Uhr Henriettenstraße 34.

Missionsjünglingsverein: Dienstag nachm. von 3—5 Uhr im Gemeindehause Albrechtstraße 27.

Jungfrauenvereine der Paulus-Gemeinde: 1. Abteilung Sonntag den 12. Februar abends 7—½10 Uhr Herderstraße 9, pt. 2 Abteilung Montag den 13. Februar abends ½8—½10 Uhr Herderstraße 9, pt.

Jugendverein der Paulus-Gemeinde: Sonntag den 12. Februar abends 8—10 Uhr Stephanstraße 24.

Jünglingsverein der Johannesgemeinde: Sonntag abend 8 Uhr Streiberstraße 9 Herr Pastor Tischer.

Jungfrauenverein der Johannesgemeinde: Dienstag den 14. Februar abends 8 Uhr Südstraße 62 Herr Pastor Faßmer.

Mittwoch den 15. Februar nachm. 3 Uhr „Frauenverein der Johannesgemeinde für Armen- und Krankenpflege" im kleinen Saale des „Stadtschützenhauses". Eingang Königstraße. Herr Pastor Tischer.

Jungfrauenverein der Baptistengemeinde: Sonntag abend 8 Uhr Vereinsstunde im Vereinssaale Ludwig Wuchererstraße 39.

Jünglings- und Männerverein der Baptistengemeinde: Sonntag abend 7 Uhr Vereinsversammlung im großen Saale Ludwig Wuchererstraße 39. (Freier Zutritt für jedermann.)

Baptistengemeinde: Mittwoch abend 8 Uhr Gottesdienst.

Elisabeth-Verein der kathol. Gemeinde: Montag nachm. 5 Uhr Versammlung.

Jeden Sonntag abend von 7—9 Uhr findet Versammlung des „Katholischen Jünglingsvereins" im „Gambrinus" (Bärgasse) statt. Zutritt hat jeder aus der Schule entlassene katholische junge Mann.

Evangel. Frauen- und Jungfrauenverein Halle-Giebichenstein (jüngere Abteilung): Sonntag abend 8 Uhr Versammlung Pestalozzistraße 4.

Evangel. Männer- und Jünglingsverein Halle-Giebichenstein: Sonntag abend 8 Uhr, Montag und Donnerstag abends 8½ Uhr Versammlung Pestalozzistraße 4.

Evangel. Männer- und Jünglingsverein Halle-Trotha: Sonnabend den 11. Februar abends 8 Uhr Stiftungsfest im „Kaffeegarten".

Evangel. Jungfrauenverein Halle-Trotha. Sonntag abend 7 Uhr Versammlung.

Eine neue Winter-Nachspeise

mit Dörrfrüchten:

Aepfel, Birnen, Aprikosen, Feigen, Pflaumen usw. sollte keine Hausfrau unversucht lassen. Koche 70 Gramm Mondamin mit 1 Liter Milch und etwas Zucker zu einem Pudding, füge 2—3 Eier bei, backe es dann 15 Minuten in gelindem Ofen und serviere es heiß. Koche oder dämpfe die Dörrfrüchte und gebe sie kalt bei. Das Warme und Kalte verträgt sich sehr gut. Es ist eine gesunde und nahrhafte Kost für Jung und Alt.

Otto Kummer, Poststraße 10. Spezial-Geschäft feiner Genfer und Glashütter Taschenuhren. Moderne Zimmeruhren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19050211041/fragment/page=0001

Stadttheater in Halle a. S.

Direktion: **M. Richards.**

Sonnabend den 11. Februar 1905.

145. Vorstellung im Abonnement. 1. Viertel. 3. Vorstellung im Schiller-Cyklus. Beamtenkarten giltig.

Schülerbillets an der Abendkasse.

Anfang 7½ Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Akten v. Friedrich v. Schiller. Regie: Carl Schölling.

Personen:

Hermann Gessler, Reichsvogt in Schwyz und Uri	Walther Sieg.
Werner, Freiherr von Attinghausen, Bannerherr	R. Nonnenbruch.
Ulrich v. Rudenz, sein Neffe	M. Kaufmann.
Werner Stauffacher (Landleute aus Schwyz)	Joh. Heinz.
Konrad Hunn (Landleute aus Schwyz)	C. Schölling.
Itel Reding (Landleute aus Schwyz)	Thro Raven.
Hans auf der Mauer (Landleute aus Schwyz)	Rich. Honroth.
Jörg im Hofe (Landleute aus Schwyz)	Albin Richter.
Ulrich, der Schmied (Landleute aus Schwyz)	Felix Buckch.
Jost von Weiler (Landleute aus Schwyz)	Fritz Pflüger.
Walther Fürst (Landleute aus Uri)	Mb. Aumann.
Wilhelm Tell (Landleute aus Uri)	Heinrich Göz.
Rösselmann, d. Pfarrer (Landleute aus Uri)	Fritz Berend.
Kuoni, der Hirt (Landleute aus Uri)	Georg Becker.
Werni, der Jäger (Landleute aus Uri)	Carl Muth.
Rudi, der Fischer (Landleute aus Uri)	C. Stahlberg.
Arnold von Melchthal (Landleute aus Unterwalden)	Carl Aloing.
Konrad Baumgarten (Landleute aus Unterwalden)	E. Landerer.
Meier von Sarnen (Landleute aus Unterwalden)	Georg Jungk.
Struth v. Winkelried (Landleute aus Unterwalden)	Emil Werner.
Klaus von der Flüe (Landleute aus Unterwalden)	Aug. Schöne.
Burkhart am Bühel (Landleute aus Unterwalden)	Fritz Romeike.
Arnold von Sema (Landleute aus Unterwalden)	A. Goldgräber.
Jenni, Fischerknabe	Adele Tscher.
Seppi, Hirtenknabe	Lucie Müller.
Gertrud, Stauffachers Gattin	M. Brandow.
Hedwig, Tell's Gattin, Fürst's Tochter	Minna Müller.
Bertha von Bruneck, eine reiche Erbin	Ida Ravenau.
Armgard (Bäuerinnen)	F. Wagner.
Elsbeth (Bäuerinnen)	Agnes Amberg.
Hildegard (Bäuerinnen)	M. Lübben.
Walther (Tell's Knaben)	Liese Thurm.
Wilhelm (Tell's Knaben)	Grete Held.
Friesshardt (Söldner)	Ferd. Amberg.
Leuthold (Söldner)	Emil Lübben.
Rudolph der Harras, Gessler's Stallmeister	Max Krüger.
Stüssi, der Flurschütz	Rob. Böttcher.
Der Frohnvogt	Max Gräfe.
Meister Steinmetz	Carl Barn.
Ein Geselle	Friedrich Dern.
Ein alter Mann	Alois Naß.
Ein Fischerknabe	H. Schramm.
1. Landenbergischer Reiter	W. Strom.
2. Landenbergischer Reiter	Carl Heinz.
Ein Ausrufer	Emil Lübben.

Geßler'sche und Landenbergische Reiter. Viele Landleute. Männer und Weiber aus den Waldstätten.

Nach dem 1. und 3. Akt längere Pausen.

Sonntag den 12. Februar.
Nachmittags:
Die Kinder des Kapitän Grant.
Abends:
Die Afrikanerin.

Neues Theater.

Direktion: **E. M. Mauthner.**

Sonnabend: Einziges Gastspiel **Wiener Kaiser-Jubiläums-Theater.** Novität: **Ein Verbrecher.**
Sonntag 4 Uhr nachm. Volks-Vorstellung. **60, 40, 20 Pfg. Schlafwagen-Kontrolleur.**
Abends 7½ Uhr: **Doppel**-Vorstellung bei **einfachen** Preisen.
Liebelei. Lebensbild in 3 A. v. Schnitzler.
Der ungläubige Thomas. Schwank in 3 A.

Stadt-Theater Leipzig.

Sonnabend den 11. Februar 1905.
Neues Theater.
Nachmittags:
Wilhelm Tell.
Abends:
Die Tochter des Regiments.

Altes Theater.
Das Garnisonsmädel.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Sonnabend den 11. Februar 1905.
Leipziger Schauspielhaus.
Nachmittags:
Prinzess Tausendhändchen.
Abends:
Oedipus.

Theater am Thomasring
(Central-Theater).
Traumulus.

Sing-Akad. Sonnabend 6 Uhr Uebung Volksschule.

Veteranen-Verband. Sonnabend d. 11. Febr., abends 8 Uhr **Monats-Versammlung** im **Vereinslokal**, Kurzegasse 1. Ehemalige Kriegsteilnehmer und als Gäste stets willkommen. **Der Vorstand.**

Morgen Sonnabend **Schlachtefest.** R. Hüttenrauch, Ganteinstraße 6.

Morgen Sonnabend **Schlachtefest.** L. Schatz, Marthastraße 23.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

Städtische Handels- und Gewerbeschule für Mädchen im Schulgrundstück Handwerkerschule, Gutjahrstraße.

Der Unterricht im Sommerhalbjahr beginnt am 27. April 1905.

	Schulgeld halbjährl.	Dauer des Kursus	Std. p. Woche
I. Abteilung: **Praktische Lehrfächer.**			
a) Handarbeitskursus:			
Derselbe umfaßt: Nähen, Flicken, Stopfen, Kunststopfen, Namensticken, Zeichnen von Gewebemustern und Buchstaben	15 Mk.	6—12 Mon.	3×3
b) Maschinen- und Wäschenäh-Kursus:			
Derselbe umfaßt: Praktische Uebungen im Maschinennähen, Anwendung der Hilfsapparate, Kenntnis der Maschine und ihrer einzelnen Teile. Bemerkungen über etwa vorkommende Unregelmäßigkeiten und Verhüten derselben. Reinigen und Oelen, Zuschneiden, Nähen und Schnittzeichnen aller Wäschegegenstände, sowie 3 Stunden Zeichnen zu Verzierungsmustern auf Grund des Naturzeichnens	20 Mk.	6—12 Mon.	12
c) Schneiderkursus:			
Derselbe lehrt das Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden, Anprobieren sowie das Anfertigen und Garnieren aller vorkommenden Kleidungsstücke und Zeichnen von Kleiderbesätzen, Skizzieren von Kleidern rc.	20 Mk.	6—12 Mon.	18
d) Putzkursus:			
Derselbe umfaßt das Anfertigen von Rüschen, Schleifen, Häubchen, Fichus rc., das Garnieren von Hüten und das Modernisieren	15 Mk.	6—12 Mon.	4
II. Abteilung: **Kunstgewerbliche Fächer.**			
Kursus für Kunststickereien:			
Derselbe umfaßt alle gleich- resp. doppelseitigen Technisen, Knüpfen, Klöppeln, Spitzennähen, Reticella, Durchbrucharbeiten, Weißstickerei, Schweizer à jour, Rosstickerei mit Spitzenstichen, Anlegearbeit, Nadelmalerei, Goldstickerei, Applikation, Gobelinwirkerei im Handrahmen und auf dem Webstuhl, Brandmalerei, Holzschnitzerei, Lederarbeiten	15 Mk.	6—12 Mon.	12
Kunstgeschichte, Kunstgewerbliches Zeichnen und Malen	15 Mk.	6—12 Mon.	6—9
Aufzeichnen auf Stoffe, Applikationseinrichtung, Stechen der Unterlagen zur Metallstickerei	10 Mk.	6 Mon.	3
III. Abteilung: **Handarbeitslehrerinnen-Seminar.**			
Theoretische und praktische Erlernung des methodisch geregelten Handarbeitsunterrichts. Pädagogik, Deutsch, Aufsatz, Rechnen, Zeichnen	50 Mk.	12 Mon.	16
In dieser Abteilung werden nur im Oktober Schülerinnen aufgenommen.			
IV. Abteilung: **Handelsschule.**			
Buchführung, Handelslehre, Kontorpraxis, Geographie, Deutsch, Rechnen, Französisch, Englisch, Stenographie, Schreibmaschine	30 Mk.	12 Mon.	22
Diejenigen Schülerinnen, welche am Maschinenschreiben teilnehmen, haben vierteljährlich 3 Mark mehr zu bezahlen.			
V. Abteilung: **Allgemeinbildende Fächer.**			
Deutsch, Literatur, Französisch, Englisch, Rechnen, Gesundheitslehre	15 Mk.	6—12 Mon.	3×2
Das Schulgeld wird vierteljährlich vorausbezahlt.			
Auf Wunsch können 2—3 Kurse zusammen genommen werden, z. B.: Handarbeit, Maschinennähen, allgemeinbildende Fächer oder Kunsthandarbeit, Schneidern, Putz usw.	30 Mk.	6—12 Mon.	24—30

Gesuche um Schulgeldermäßigung sind an den Schulvorstand zu richten.

Anmeldungen nimmt bis zum 15. März die Vorsteherin Frau **Elise Gehrts-Wildhagen** an den Wochentagen von 9—10 Uhr in der Handwerkerschule entgegen.

Spätere Anmeldungen können nur soweit berücksichtigt werden, als in den eingerichteten Kursen Platz vorhanden ist.

Halle a. S., den 24. Januar 1905. **Der Magistrat.** Staude.

Bekanntmachung.

Wir bescheinigen hierdurch mit verbindlichstem Dank, daß uns im Monat Januar die nachverzeichneten Gaben überwiesen worden sind:

1. durch Schiedsmann Herrn	Stolt, Sühnegeld in Sachen	G./K.	3 M.
2. „ „ „	Fraenzel „ „ „	L./A.	6 „
3. „ „ „	Preiher „ „ „	R./M.	10 „
4. „ „ „	Mertens „ „ „	H./S.	5 „
5. „ „ „	Beiter „ „ „	F./M.	10 „
	„ „ „	O./M.	3 „
6. „ „ „	A. Schmidt „ „ „	K./P.	6 „
7. N. Buße			25 „
8. M. in Berlin, Geschenk			400 „
9. Theaterlischer Verein Arosa für arme Konfirmanden			10 „
		zusammen	478 M.

Halle a. S., d. 6. Februar 1905. **Die Armen-Direktion.** Dr. Tepelmann.

Bekanntmachung.

Durch die diesseitige Bekanntmachung vom 13. Juli 1904 hat (auf Grund der §§ 8 Abs. 2, 9, Abs. 3 und 17 des Gesetzes vom 30. März 1903 [R.-G.-Bl. 113]) die Unterzeichnete als untere Verwaltungsbehörde nachgelassen, daß die Verwendung von über 12 Jahre alten eigenen und fremden Kindern mit dem Austragen von Waren und sonstigen Botengängen vor dem Vormittags-Unterricht nur noch bis zum 31. März 1905, und zwar nur von 6½—7 Uhr morgens, stattfindet.

Diese Ausnahme ist nur zugelassen worden, um die Eingewöhnung in die neuen Vorschriften zu erleichtern und den betr. Gewerbetreibenden — namentlich den Bäckern und Händlern mit Backwaren — Zeit zu lassen, für die Kinder Ersatz zu schaffen.

Sie wird daher auch auf keinen Fall über den 31. nächsten Monats hinaus verlängert werden.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sich jedermann, welcher fremde Kinder mit dem Austragen von Waren und sonstigen Botengängen oder eigene Kinder für Dritte mit dem Austragen von Zeitungen, Milch- und Backwaren nach dem 31. März 1905 vor Beendigung des Vormittagsunterrichts beschäftigt, der Bestrafung mit Geld bis zu 2000 Mark, ev. mit Gefängnis bis zu 6 Monaten aussetzt.

Halle a. S., den 7. Februar 1905. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Die angeblich am 18. Dezember 1882 zu Dombrowka (Kreis Posen) geborene unverehelichte **Maria Goslowski**, zuletzt in Görlitz (Kreis Köthen) aufhältig gewesen, ist am 3. Dezember 1904 im hiesigen Königlichen Entbindungs-Institut von einem Kinde weiblichen Geschlechts namens Helene entbunden worden.

Nach dem Verbleib der p. Goslowski und des Kindes derselben ist bis jetzt vergeblich geforscht; es wird daher um Ermittelung des Aufenthaltsortes der Genannten und um Mitteilung gebeten.

Halle a. S., den 7. Februar 1905. **Die Polizei-Verwaltung.**

Wie viele Tränen

blieben ungeweint, wüßte der Mensch sein köstlichstes Gut, die Gesundheit, besser zu hüten. In ihrem Bestreben, das verlorene Wohlbefinden wiederzuerlangen, unterstützt auch ernstl. Leidende mit nachweisl. vorzügl. Erfolge das **Heilverfahren** (keine Geheimmittel) der Frau **Prof. Mathilde Schmidt** gegen **chron.** Leiden, z. B. Asthma, Katarrhe d. Atmungsorg., Verdauungs-, Unterleibsl. (leichteste Entbindg.), Magerk., Fettleibigkeit, Rheuma, Nervenschm., Schlaflos., Hämorrh., Kinderkr. (Engl. Krankh., Drüs., Skrof.), Hautkr. (Flechten, Krampfadergeschw.), Nieren-, Blasenl., Haarausf., Blutarm. u. a. Jede gewünschte Anleit. ert. kostenlos hier u. n. ausserh.: **Frau Staatsrat Türel,** geb. Schmidt, **Berlin, Kottbuserstrasse 13.** Zahlr. freiwill. glänz. Originaldanksch.

? Ueppig entwickeltes glänzendes **Haar!**

ist Schönheit, ist Reichtum!

Zu erreichen durch

Häussner's Brennessel-Spiritus

nur echt mit Marke **„Wendelsteiner Kircherl“.** Hüten Sie sich vor Unterschiebungen und Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet **Haarspalte, Haarausfall.** Einfachstes, billigstes und erprobtes Mittel. Per Flasche 75 Pf. und Mk. 1.50, **Alpina-Seife** a 50 Pf., **Alpina-Milch** a Mk. 1.50.

Zu haben in Apotheken, Parfümerien, Drogerien: **G. Otzwald Nachf.,** Geiststr. 34, **Max Rädler,** Rannischestr. 3, **M. Waltsgott Nachf.,** Gr. Ulrichstr. 30, **Helmbold & Co., Willy Gber,** Drogerie in Teutschenthal.

Höchstlohnender Erwerb.

Angenehme und sichere Existenz findet strebsamer Herr durch Uebernahme des **Allein-Vertriebes** eines **konkurrenzlosen Patent-Artikels** für Halle und Umgebung. Da Branchekenntnis, Laden und besondere Lokalitäten nicht erforderlich, auch für Nicht-Kaufleute geeignet. Ständiges Lager ist auf eigene Rechnung zu unterhalten und können daher nur Herren berücksichtigt werden, die einige tausend Mark eignes Vermögen besitzen. Ausführl. Offerten unter **L. B. 844** an **Rudolf Mosse, Halle** erbeten.

30 Tage zur Probe

versenden wir, um jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der Güte unserer Waren zu überzeugen, unser **Silberstahl-Rasiermesser Nr. 30**

fein hohl geschliffen, fertig zum Gebrauch, mit Etuis pro Stück Mk. 1,50 unter 5jähriger Garantie. Besteller verpflichtet sich, den Betrag binnen 30 Tagen einoder das Messer retourzusenden. Also kein Risiko! Mehr als ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme. Namen in Goldschrift pro Stück 10 Pfg. mehr.

Umsonst u. portofrei versenden wir unsern Hauptpreiskatalog neueste Ausgabe mit ca. 200 Abbild. über Stahlwaren, Lederwaren, Gold- u. Silberwaren, Pfeifen, Scissen, Haushaltungsart. sow. viele Neuheiten, bei Stahlwarenfabrik und Versandgeschäft **Wald No. 39** Solingen.

Fabrikmarke Rotkäppchen. 1/2 natürl. Grösse.

I. Wetzlarer Dombau-Geldlotterie

Zur Wiederherstellung des Domes. In ganz Preussen genehmigt! 275000 Lose, 266004 Nieten, 8496 Gewinne.

Sämtliche Gewinne Bares Geld ohne Abzug.

Ziehung am 8. u. 9. März 1905 im Rathhaussale zu Wetzlar.

Lose à M. 3.—

Porto u. Liste 30 Pf. extra bei allen Lose-Verkaufsstellen od. direkt bei

Gewinn-Plan			
1 Gewinn	M.	70 000	
1 „	„	50 000	
1 „	„	30 000	
1 „	„	20 000	
1 „	„	10 000	
2 à 5000 M.	„	10 000	
4 à 2500 M.	5 à 2000 M.		
10 à 1000 „	20 à 500 „		
50 à 200 „	100 à 100 „		
200 à 50 „	500 à 20 „		
1100 à 10 „	6500 à 6 „		
8496 Gewinne	M.	320 000	

Ferd. Schäfer, Düsseldorf

Eine der ersten Papierhandlungen am Platze **sucht leistungsfähige**

Druckerei

zur Ausführung der sehr zahlreich eingehenden Druckaufträge. (Briefbogen resp. Couvert-Aufdruck, Rechnungen, Visitenkarten etc. etc.) Offert. unt. **L. H. 51325** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Schmeerstr. 20, I erbeten.

PALMIN

feinste Pflanzenbutter

unübertroffen zum **Kochen, braten u. backen** — **50% Ersparnis gegen Butter!**

Kindergärtnerinnen-Seminar

Halle a. S., Harz 13. Gegr. 1878.

Ausbildungszeit: Kl. II ½ Jahr, Kl. I 1 Jahr.

Empfehlung der Abgehenden in stets reichlich vorhandene Stellen. — **Prosp. kostenlos.**

Gegen allgemeine Nervenschwäche,

nervöses Erbrechen und Magenschmerzen, **Migräne,** gegen **Krampf-** und **Keuchhusten,** bei **Kindern** gegen schweres **Zahnen** und Bettnässen rc. seit 12 Jahren klinisch erprobtes und bewährtes Mittel **Lecithinogen** per Flasche **Mk. 3.—**

90% Liquor Calcii acthyl hypophosphor. 10% Rohrzucker. Vorrätig in den Apotheken: Adler-, Hohenzollern-, Victoria-, Kronen-, Löwen-, Engel-Apoth., Apotheke in Giebichenstein.

Ia. Hasen,
Ia. Rehkeulen,
polizeilich plombiert, empfiehlt
Wilh. Reichert, Geiststraße.

Eidotter-Haarwasch-Seife

reinigt den Haarboden, kräftigt die Haarzwiebeln, beugt Schuppenbildung und Haarausfall vor, verleiht dem Haar Glanz und Weichheit. Stück 30 Pfg.

Zu haben bei **M. Waltsgott Nchf.,** Gr. Ulrichstr. 30.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19050211041/fragment/page=0002